Schülerpraktikum der ganz besonderen Art bei der Polizei

Schülerpraktika sind mehr als sinnvoll, wenn man kurz vor einem Abschluss steht, ob es die mittlere Reife oder das Abitur ist. In diesem Fall war es nicht die mittlere Reife oder gar das Abitur, das im Vordergrund stand, es war ein Praktikant mit einer kognitiven Beeinträchtigung, der schon immer den Wunsch hegte, Polizeiarbeit aus der Nähe kennen zu lernen und hautnah miterleben zu dürfen.

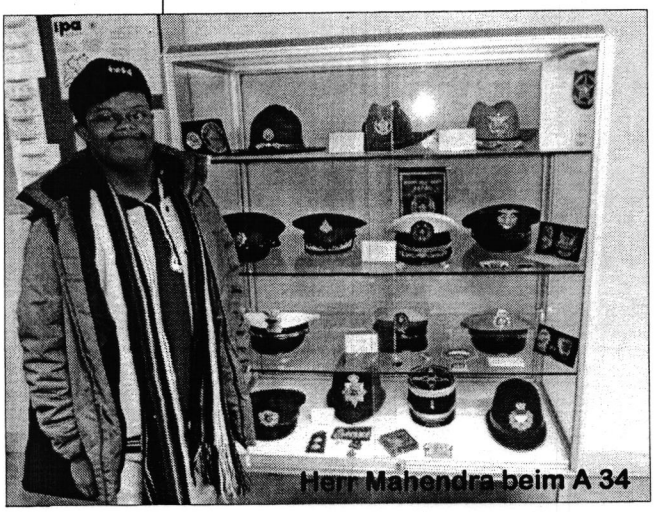
Die Behörde machte es möglich und der junge Mann konnte ein Praktikum bei der Polizei machen. Da ich als Schwerbehindertenvertretung für Menschen mit Behinderung in der Direktion 3 tätig bin, wurde ich gefragt, ob ich den jungen Mann durch das Praktikum begleiten möchte. Ich stimmte dem zu und war nun damit betraut, für den Praktikanten eine ganze Woche organisieren zu dürfen.

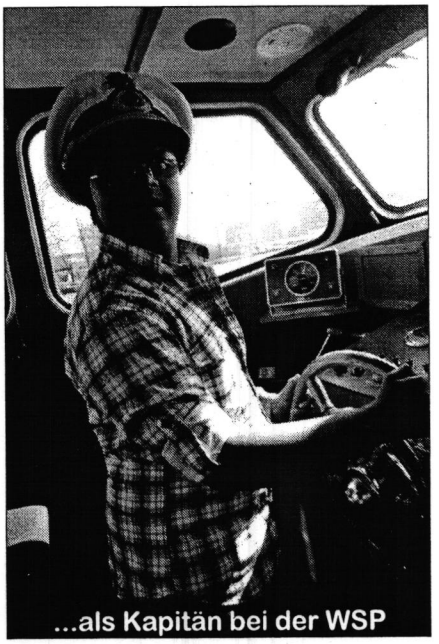
Das Praktikum wurde in der Zeit vom 16. - 20. März 2015 terminiert. Damit Herr Mahendra und Frau Bijlsma, seine Betreuerin, die Unterkünfte der Polizei rechtmäßig betreten dürfen, erhielten beide einen "Dienstausweis", extra ausgestellt für die Dauer des Praktikums.

Zunächst möchte ich den Praktikanten kurz beschreiben...
Herr Mahendra ist ein 18 Jahre alter junger Mann, der unter einer kognitiven Beeinträchtigung, dem Down-Syndrom, leidet. Er besucht die August-Sander-Schule, bei der es sich um eine Berufsschule mit sonderpädagogischen Aufgaben handelt. Er ist ein sehr ruhiger aber doch fröhlicher junger Mann, der keine schlechte Laune kennt. Er kam jeden Tag gut gelaunt zum Praktikum und zeigte sehr viel Interesse. Das Praktikum begann morgens um 09.00 Uhr und endete um 13.00 Uhr.

Damit Herr Mahendra so viele Eindrücke wie möglich von der Polizei mitnehmen konnte, haben sich viele Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, die Woche mit zu gestalten. Für ein abwechslungsreiches Praktikum sorgten insbesondere....
Herr Schnitzlein und Frau Dahlke (Wasserschutzpolizei); Frau Hopff und Herr Schubert (Diensthundeführer), Herr Kennin (Hubschrauberstaffel), Herr Geipel, Herr Ertel und Frau Massow (LKA Kriminaltechnik) sowie Frau Dassler (Dir ZASt4).

Wie sah die Praktikumswoche von Herrn Mahendra aus?
Montag wurde Herrn Mahendra die Kfz-Werkstatt der Direktion 3 gezeigt, in denen die Fahrzeuge der Polizei repariert werden. Anschließend ging es zur Gefangenensammelstelle City Dir 3, wo sich ein Mitarbeiter bereit erklärte, das Tätigkeitsfeld kurz zu beschreiben. Von dort aus ging es weiter zum Abschnitt 34, wo Herr Mahendra mal eine ungeladene Maschinenpistole und eine Pistole in der Hand halten durfte. Nachdem er die


Herr Mahendra beim A 34


...als Kapitän bei der WSP

Dienststelle besichtigt hatte, fuhren wir mit dem Funkwagen durch den Abschnittsbereich.
Dienstag hat Herr Mahendra die Wasserschutzpolizei besucht. Es wurde ihm ein Polizeifahrzeug gezeigt und erklärt, wie es von der Ausrüstung her nur die Wasserschutzpolizei besitzt. Anschließend wurden wir zu einer Bootstour eingeladen. Herr Mahendra durfte selbständig das Boot steuern. Als Begleitung hatten wir einen Diensthundführer mit Hund an Bord, wobei der Hund das erste Mal in seinem Leben Boot gefahren ist. Nachdem die Bootsfahrt beendet war, hat der Diensthundeführer zum Abschluss noch ein paar Gehorsamsübungen mit seinem Schäferhund vorgeführt.
Mittwoch konnte Herr Mahendra seine Fingerabdruckspuren sichern. Die Kollegen von der Kriminaltechnik haben zunächst einmal einen Kurzvortrag über ihre Tätigkeit gehalten. Im Anschluss daran mussten wir gemeinsam Fingerabdruckspuren und Fußspuren sichern. Herr Mahendra bewies sehr viel Geschick bei der Sicherung von Spuren und hatte

Schwerbehindertenvertretung

...mit PK Schubert & Diensthund auf Bootstour

auch sehr viel Spaß dabei.
Donnerstag ging es zur Hubschrauberstaffel nach Ahrensfelde. Er konnte die startenden und landenden Hubschrauber beobachten. Herr Kennin, Techniker der Hubschrauberstaffel, erklärte die verschiedenen Hubschrauber und erläuterte kurz die Pilotenausbildung. In einem gelandeten Hubschrauber durfte Herr Mahendra als Copilot Platz nehmen, weil dieser anschließend mit einer Hubvorrichtung in die Halle gefahren wurde, um Wartungsarbeiten vornehmen zu können. Nach jedem Flug müssen die Hubschrauber gesichtet und gewartet werden.
Freitag war der letzte Tag, an dem es in die Jugendarrestanstalt nach Lichtenrade ging. Richter Pervelz, Leiter dieser Institution, ermöglichte uns die Besichtigung und schilderte uns den Tagesablauf der Jugendlichen, die hier ihre Strafe "absitzen" müssen. Als krönenden Abschluss durfte Herr Mahendra die Mittagsmahlzeit kosten, die ihm sehr gemundet hat.
Alles in allem war es eine sehr gelungene, abwechslungsreiche Praktikumswoche mit vielen Eindrücken, die Herr Mahendra mitnehmen konnte. Schließlich hatte er gar keine Lust mehr auf die Berufsschule und wäre gerne bei der Polizei geblieben.
Die ausgestellten "Dienstausweise" wurden für ungültig erklärt und Herr Mahendra durfte sie als Andenken an das Polizeipraktikum behalten.

...mit Richter Pervelz

...im Polizeihuschrauber

KHK Geipel, PK´in Nachtigal, Hr. Mahendra, Fr. Bijlsma, KHK Ertel

Ich möchte mich noch einmal bei allen Mitwirkenden bedanken, die sich sehr viel Zeit für Herrn Mahendra genommen haben und ihm eine spannende Zeit bei der Polizei bescherten.
Auch Frau Bijlsma, die Betreuerin des Herrn Mahendra, die auch in seinem Namen spricht, lässt noch einmal Danke sagen. Auch sie hat sehr viele Eindrücke von der Polizei mitnehmen können, die ihr vorher nicht so bewusst waren.■

Christa Nachtigal,
Dir 3 SbV